

ERFINDERKINDER



Kindertagesstätte Erfinderkinder

Großröhrsdorfer Str. 15a, 01900 Großröhrsdorf
Telefon: (035952) 31018, mail: erfinderkinder@grossroehrsdorf.de

Bewegen

Entdecken

Forschen



Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort.....	3
2	Unsere Einrichtung stellt sich vor	4
2.1	Träger.....	4
2.2	Team	4
2.3	Wirtschaftspersonal und Essenanbieter	5
2.4	Öffnungszeiten	5
2.5	Schließzeiten.....	5
2.6	Aufnahmeverfahren	5
2.7	Lage und Ausstattung.....	6
2.7.1	Innenräume.....	6
2.7.2	Außengelände.....	6
2.8	Mahlzeiten	7
2.9	Schlafen und Ruhen in Krippe und Kindergarten	8
3	Unsere pädagogische Arbeit	10
3.1	Bild vom Kind.....	11
3.2	Gruppenübergreifendes Arbeiten	12
3.3	Der Gruppenwechsel.....	12
3.4	Eingewöhnung.....	13
3.5	Singen und Musizieren im Tagesablauf.....	14
3.6	Holzwerkstatt.....	15
3.7	Vorschule	16
3.8	Jolinchen Kids – Fit und gesund in der KiTa	17
3.9	Bewegung	18
4	Elternarbeit	19
5	KiTa als Ausbildungsort.....	20
6	Weitere Kooperationen.....	21
7	Qualitätsmanagement	22
7.1	Gesetzesgrundlagen	22
7.2	PädQuis – pädagogische Qualitätsentwicklung.....	22
7.3	Verfahren der Beteiligung sowie der Möglichkeit der Beschwerde	23
7.4	Weiterbildungen und Anschaffung von Literatur.....	24
7.5	Reflexion	24
8	Schlusswort.....	25

Konzeption der Kindertagesstätte Erfinderkinder

1 Vorwort

Auf den folgenden Seiten finden Sie die pädagogische Konzeption unserer Kindertagesstätte „Erfinderkinder“.

Wir, der Träger und das Team, sind uns bewusst, dass pädagogisches Arbeiten nicht „nach Gebrauchsanweisung“ funktioniert. Eine solche möchte die vorliegende Konzeption auch nicht darstellen. Vielmehr geht es uns darum, sich auf die vorherrschenden Gegebenheiten einzustellen, wodurch sie eher als Zielvorgabe verstanden werden darf. Sie wird regelmäßig im Team evaluiert und überarbeitet.

Für uns als Kindergartenteam und Träger ist die Konzeption ein wichtiger Bestandteil, um die eigene Arbeit ständig zu überprüfen und zu verbessern. Für die Leser kann sie eine Hilfe sein, unsere Einrichtung in ihrer Buntheit, Vielfalt und Lebendigkeit, aber auch in ihrer Individualität kennen zu lernen und zu verstehen. Wir wollen den Kindern helfen, ihre Fähigkeiten zu entfalten, sie in ihren Entwicklungsaufgaben zu unterstützen und sie auf das Leben als eigenständige Person vorzubereiten.

Ein ständiger, konstruktiver und partizipierter Austausch mit allen Parteien, die das Kind umgeben, ist daher die Basis unserer Arbeit.

Ihr Erfinderkinderteam

2 Unsere Einrichtung stellt sich vor

2.1 Träger

Die Trägerschaft der Kindertagesstätte obliegt der Stadtverwaltung Großröhrsdorf, Rathausplatz 1, 01900 Großröhrsdorf, Telefon: 035952/283-0.

Die Einrichtung wurde im September 2013 eingeweiht und befindet sich auf der Großröhrsdorfer Straße 15a, 01900 Großröhrsdorf, OT Kleinröhrsdorf.

Mit der Stadt Großröhrsdorf stehen die Mitarbeiter/innen der KiTa in ständigem Kontakt und Austausch. Es finden regelmäßige Besprechungen zwischen Kita-Leitung und den Stadtmitarbeitern statt, so dass der Träger stets über alle Ereignisse in der Einrichtung informiert ist.

Aufgaben des Trägers:

- Finanzierung von betrieblichen und baulichen Kosten
- Erfüllung von räumlichen, materiellen und personellen Anforderungen (Rahmenbedingungen)
- Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit in der KiTa
- Fachliche Qualifizierung von Trägermitarbeitern und der Kita-Leitung
- Gesundheitsfördernde Maßnahmen, Prävention, Betriebsarzt
- Internetpräsenz und Datenpflege
- Gemeinsame Kinderanmeldung/Koordination der KiTa-Plätze
- Jährliche Durchführung von Unterweisungen zu: Arbeitsschutz, Brandschutz, Infektionsschutz, Gesundheitsausweis

2.2 Team

Unser Team besteht derzeit aus 13 staatlich anerkannten ErzieherInnen, einer Erzieherin und der Leitung. Davon sind 8 Gruppenerzieher und 5 gruppenübergreifende Fachkräfte, welche je nach Bedarf eine Unterstützung für die Gruppenerzieher sind. Wir sind sehr stolz darauf, dass eine Heilerziehungspflegerin, eine Kollegin mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation und zwei Praxisanleiterinnen unser Team bereichern. Zusätzlich unterstützen wir das Netzwerk in Bischofswerda, indem wir jedes Jahr zwei Bundesfreiwilligen/ zwei Bundesfreiwilligen die Möglichkeit geben, in unserer KiTa mitzuwirken. Des Weiteren bieten wir eine Stelle für eine berufsbegleitende Ausbildung in unserer Kindertageseinrichtung an. Regelmäßig freuen wir uns über PraktikantInnen aus unterschiedlichen Bereichen. Ob Schulpraktikum oder Berufsausbildung- bei uns erfahren Auszubildende kompetente und fachliche Anleitung. Gern unterstützen wir zudem Ehrenämter. Ob bei Holz- oder Handarbeiten, Begleitung bei Ausflügen oder Unterstützung von Feierlichkeiten, wir freuen uns immer über frischen Wind in unserer KiTa.

Damit unser Team sich stets weiterentwickelt, werden den MitarbeiterInnen mehrere Weiterbildungen im Jahr zur Verfügung gestellt, welche vom Träger finanziell unterstützt werden. Der fortwährende Austausch von Infos unter den Pädagogen, um die Entwicklung der Kinder bestmöglich zu fördern, liegt uns sehr am Herzen.

Wir pflegen einen wertschätzenden Umgang miteinander. Das Einarbeiten gemeinsamer Ziele für unsere Arbeit ist fester Bestandteil von regelmäßigen Teambesprechungen. In diesen werden auch Informationen vom Träger durch die Leitung an das Team weitergegeben. Ehrlichkeit, Toleranz und Kritikfähigkeit sind für uns besonders wichtig, sowie eine konstruktive, angenehme, lösungsorientierte und gewaltfreie Gesprächskultur zu wahren.

2.3 Wirtschaftspersonal und Essenanbieter

Außerhalb der pädagogischen Arbeit gibt es noch weitere Aufgaben in unserer Einrichtung. Für die Instandhaltung der Außenanlage und kleine Reparaturen sind zwei Kollegen vom technischen Dienst zuständig. Die Versorgung des Mittagessens wird durch die Firma Menüpartner gestellt, gewährleistet und von deren Servicekräften zubereitet. Beliefert werden wir dafür von Apetito. Sie stehen für frische und gesunde Speisen, die vor Ort schonend dampfgegart werden. Für die Reinigung des Hauses ist die Firma GFG Gebäudereinigung verantwortlich.

2.4 Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung hat Montag bis Freitag von 6.00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet. An Feiertagen und am Wochenende hat die Kita geschlossen. Die Öffnungs- und Schließzeiten werden in regelmäßigen Sitzungen mit dem Elternrat evaluiert, an die Bedürfnisse der Eltern angepasst und gemeinsam beschlossen.

2.5 Schließzeiten

Die Schließtage werden zu Beginn des neuen KiTa-Jahres den Eltern bekannt gegeben und transparent gemacht. Unsere Einrichtung hat zwischen Weihnachten und Neujahr sowie an zwei weiteren Tagen im Jahr (pädagogische Tage) und dem großen Gruppenwechseltag geschlossen.

2.6 Aufnahmeverfahren

Interessierte Eltern können einen Platzbedarf für einen Krippen- oder Kindergartenplatz ganz einfach online über die Internetseite der Stadt Großröhrsdorf anmelden. Über die Platzvergabe entscheidet dann die Stadtverwaltung (Sachgebiet für Soziales, Kitas und Schulen) in Zusammenarbeit mit der Leitung. Darüber werden die Eltern schriftlich in Kenntnis gesetzt. Hierbei werden die Wohnortnähe, sowie Geschwisterkinder besonders bedacht. Auch wünschen wir uns, dass sich Eltern schon im Vorfeld über das Konzept der Kita erkundigen und sich zunächst in der Kita vorstellen, um zu besprechen, ob die Kita den Erwartungen und Wünschen entspricht.

Sollte es zu einer Platzzusage kommen, findet ein Aufnahmegespräch ca. 6 Wochen vor Eingewöhnungsbeginn statt. Zu diesem Gespräch werden den Eltern dann die Aufnahmeformulare ausgehändigt und der Ablauf der Eingewöhnung mit der Bezugserzieherin besprochen.

2.7 Lage und Ausstattung

Unsere Kindertagesstätte befindet sich im Herzen von Kleinröhrsdorf, einem angrenzenden Ortsteil von Großröhrsdorf. In der angrenzenden Umgebung befinden sich große Wiesen, Felder, Wälder und Bauernhöfe. Daher gibt es unendlich viele Möglichkeiten auf Entdeckungsreise zu gehen und die Natur zu erleben.

2.7.1 Innenräume

Unsere Einrichtung umfasst 2 Krippenräume für je 13 Kinder und zwei Gruppenräume im Kindergartenbereich für je 28 Kinder, welche den individuellen Bedürfnissen der jeweiligen Altersgruppen angepasst sind. Angrenzend an jeden Gruppenraum befinden sich die Garderobe, ein Waschraum und ein Abstellraum.

Bereits im Krippenbereich gibt es unterschiedliche Bewegungsuntergründe, so wie eine Hochebene. Altersentsprechend angepasst, findet sie sich in jedem Gruppenraum wieder. Der Krippenbereich verfügt zudem über einen separaten Schlafräum für alle Krippenkinder.

Den Kindern unserer Kindertagesstätte stehen ein großzügig gestalteter Bewegungsraum, eine Holzwerkstatt, ein Kreativtisch sowie ein Flur mit integriertem Kinderrestaurant zur Verfügung.

Aus jedem Gruppenraum gelangen die Kinder über eine große Tür in den Garten.

Weitere Räume sind:

- Büro der Leitung
- Hauswirtschaftsraum/Wäscheraum
- Aufenthaltsraum für Erzieher
- Personal WC
- Gäste WC
- Waschraum/Heizung
- Werkstatt der Mitarbeiter des technischen Dienstes
- Küche

2.7.2 Außengelände

Der Stolz der Einrichtung ist ein großzügiger, naturnaher Spielgarten, der den Bewegungsbedürfnissen der Kinder gerecht wird und deren Entdecker- und Forschergeist weckt.

Unsere Hochbeete bieten den Kindern die Möglichkeit, verschiedene Gemüsearten zu pflanzen, zu pflegen, zu ernten und zu verkosten. Dies ermöglicht ihnen, verschiedene Lernerfahrungen zu gewinnen.

Weiterhin stehen den Kindern verschiedene Fahrzeuge, eine Schaukel, ein Trampolin und ein Fußballplatz zur freien Verfügung.

Wir verzichten bewusst auf übermäßig viel vorgegebenes, künstliches Spielmaterial, sondern möchten, dass die Kinder in ihrer Kreativität sich den naturnahen Spielraum erobern. Hügel, Höhlen und Baumstämme dienen dabei zum Erforschen, Entdecken und Erfinden.

2.8 Mahlzeiten

„Der Ursprung für die gesunde Entwicklung des kindlichen Körpers liegt in der Befriedigung der basalen Bedürfnisse durch Hygiene, ausreichende und gesunde Nahrung, Bewegung, genügend Schlaf und eine angemessene Umgebung und ein ausgeglichenes Lebensumfeld... (Sächs. Bildungsplan, 2012, S.46).

„Gesunde Ernährung und die Förderung einer regelmäßigen, gesundheitsförderlichen Esskultur stellen eine wichtige Bildungsaufgabe im Umgang mit Kindern dar.

Esskultur bedeutet ebenso, Kindern die Möglichkeit zu Gesprächen während der Mahlzeit mit selbstgewählten (Partnern) Nachbarn zu geben und gleichzeitig Rücksicht auf andere Kinder zu nehmen. Das gemeinsame Essen wird so zu einem Sozialen und Sprachlichen Erlebnis.“

„Zum Einnehmen der Mahlzeiten sollte an jedem Tisch für 4 bis 6 Kinder Sitzgelegenheiten vorhanden sein. Jedes Kind darf selbst entscheiden, wie viel, was und wie lange es essen möchte. Tischschmuck oder ähnliches und ein Geschirrschrank, aus dem sich die Kinder selbst Teller und Besteck herausnehmen können sowie eine funktionale Beleuchtung fördern Selbständigkeit und eine ästhetische Esskultur. Größere Kinder sollten sich ihre Mahlzeiten selbständig nehmen können, um die Portionsgröße bestimmen zu lernen“ (ebd. S.50 ff).

Die Kinder können im Rahmen der Selbstbestimmung eigenständig entscheiden, was und wie viel sie essen möchten. Sie können sich selbständig nachholen. Zu Beginn achtet die ErzieherIn darauf, wie viel sich die Kinder nehmen. Erst nur wenig nehmen und lieber nachholen, wenn es geschmeckt hat. Es gibt keinen „Kostelöffel“. Die ErzieherInnen können die Kinder motivieren neue Dinge auszuprobieren, akzeptieren aber auch ein „Nein“.

Wie erreichen wir das?

- Anschaulicher Speiseplan (Anhand des visuellen Speiseplanes im Haupteingang erkennen die Kinder, was es an jedem Tag zu essen gibt. Durch die Bilder der einzelnen Komponenten können die Kinder schon am Morgen für sich entscheiden, was sie gern essen und anderes evtl. kosten oder wieder Anderes gar nicht essen möchten. Sie erkennen Essenkomponenten wieder, eventuell von zu Hause oder aus der Kita, oder sehen, dass es etwas Neues gibt, was

sie noch gar nicht kennen. Durch die Fotos erkennen Kinder Form und Farben der einzelnen Lebensmittel.)

- Selbstbedienung am Tisch aus Glasschüsseln (Die Kinder unterstützen sich dabei gegenseitig.)
- Wir beginnen die Mahlzeit gemeinsam, das Aufstehen verläuft dann individuell
- Rituale und Regeln werden gemeinsam mit den Kindern aufgestellt
- Anregende Atmosphäre
- Keine „Koste- Löffel“
- Tagsüber steht ausreichend ungesüßter Tee und Wasser zur freien Verfügung bereit (zum Frühstück außerdem Milch und zum Vesper gelegentlich Saft-schorle)
- Obst und Gemüse als festen Bestandteil zum Mittag und Vesper dazu
- Für Kochen und Backen steht ein Backofen zur Verfügung, welcher vom Küchenpersonal bedient wird
- Wir regen unsere Kinder zu einem bewussten Umgang mit Süßigkeiten an
- Regelmäßig gibt es ein großes Frühstücksbuffet, wo alle Kinder nach ihrer Möglichkeit mithelfen (meist zu Festen und Feiern)
- Im Herbst gibt es eine Erntedankwoche

2.9 Schlafen und Ruhen in Krippe und Kindergarten

Jedes Kind hat das Recht zu schlafen oder sich auszuruhen, wenn es müde ist. Kein Kind muss schlafen, sondern entscheidet entsprechend seinem Alter, seines Entwicklungsstandes und seines individuellen Schlaf- Ruhebedürfnisses über die Art der Ruhephase.

Schlafen unter 3 Jahren

Unser Ziel ist es, eine möglichst an individuelle Bedürfnisse der Kinder angepasste und harmonische Tageslaufgestaltung zu gewährleisten. Wir respektieren den Schlafbedarf und das Schlafbedürfnis jedes Kindes. *„Kinder die nach Bedarf schlafen können, sind weniger gereizt“* (vgl. Frühpädagogik-arbeiten mit Kindern von 0-3 Jahren).

Um den unterschiedlichen Schlafbedarf und die Schlafdauer je nach Alter des Kindes zu berücksichtigen erfordert dies organisatorische und personelle Voraussetzungen. Kinder bis zum 18. Lebensmonat benötigen ein bis zweimal täglich je 1-2 Std Schlaf. Danach sollte ein einmaliger Tagesschlaf von 1-2 Stunden für das Kind ausreichend sein. Die Kinder müssen erst ihren eigenen Schlaf- Wachrhythmus entwickeln. Dabei helfen wir ihnen mit Kontinuität und Ritualen.

Wie erreichen wir das?

- Rückzugsbedürfnis und individuelle Schlafphasen der Kinder erkennen und organisatorisch günstig in den Tageslauf integrieren
- Kuschecken und-nischen anbieten
- Decken, Kissen, Körbchen, Felle ...

- Routine beim Schlafen (gleicher Platz, eigener Schlafsack, Kuscheltier...) gibt Sicherheit und unterstützt das Einschlafen
- Schlafrituale sind für die Kinder wichtig!! (Bücher ansehen, vorlesen, Entspannungsmusik)
- Bezugserzieherin sollte, wenn möglich vor und nach dem Schlaf anwesend sein
- Kind muss sich beim Einschlafen sicher fühlen
- Schlafen bei frischer Luft und maximaler Raumtemperatur von 18 Grad.
- Vormittagsschlaf nicht zu lange eher Mittagsschlaf vorziehen (ab einem Jahr)
- Mahlzeiten nach dem Schlaf-Wachrhythmus der Kinder richten (große und kleine Krippenkinder)

Schlafen über 3 Jahre

Die Kinder haben einen eigenen Rhythmus entwickelt. Sie schlafen nur noch einmal täglich maximal 2 Stunden. Manche Kinder benötigen je älter sie werden nur einen kurzen Mittagsschlaf oder gar keinen mehr, da sie ihr Schlafbedürfnis bereits mit dem Nachtschlaf gedeckt haben. Darauf reagieren wir. Nach einer kurzen Entspannungs- und Ruhezeit können Kinder, die kein Schlafbedürfnis haben, leise aufstehen und sich in einer separaten Wachgruppe verschiedenem Spiel- und Beschäftigungsmaterial widmen.



Wie erreichen wir das?

- eigene Liege und Decke für jedes Kind
- Kuscheltier etc. von zu Hause mitbringen
- Entspannungs- CDs; Geschichten; Klangspiel oder ähnliches
- Kinder können noch einmal vom Tag erzählen.
- Schlafen bei frischer Luft.
- geeignete Schlafatmosphäre herstellen
- Motivation ohne Druck für die Kinder (sonst ist das Schlafen unmöglich)
- Feste Schlafplätze vermitteln Sicherheit für die Kinder
- Regelmäßige Kommunikation mit den Eltern zu Schlafbedürfnissen und Ritualen
- Kinder, die während der Mittagsruhe auf die Toilette müssen, gehen selbständig und leise
- Schlafen ohne Schlafbekleidung (nach empfinden des Kindes in Unterwäsche oder bequemer Kleidung)
- Anbieten einer Wachgruppe mit entsprechendem Spiel- und Beschäftigungsmaterial

3 Unsere pädagogische Arbeit

In unserer Einrichtung arbeiten die Pädagogen und Pädagoginnen angelehnt an die Freinet Pädagogik. Celestin Freinet war ein Reformpädagoge. Er lebte vom 15. Oktober 1896 bis zum 8. Oktober 1966. Seine Pädagogik ist ausgerichtet auf eine Atmosphäre des Arbeitens und Forschens. Für Freinet stand fest, dass Kinder lernen wollen. Dieser Auffassung sind wir heute noch.



„Die Freinet-Pädagogik macht das Leben des Kindes, seine Bedürfnisse und Möglichkeiten zum Ausgangspunkt ihrer Praxis.“
(L. Klein, Kindergartenpädagogik-Online-Handbuch, S.1)

Das Kind ist Mittelpunkt unserer pädagogischen Grundhaltung. Die Kinder dürfen sich frei entfalten und ausprobieren. Sie sollen und dürfen Fehler machen, um aus ihnen zu lernen. Sie übernehmen für sich selbst, aber auch für andere Verantwortung. Weiterhin setzen sie sich kritisch mit Themen und Fragen aus ihrer Umwelt und dem eigenen Leben auseinander. Die Kinder wirken selbständig an der Gestaltung ihres Alltages mit und sie erfahren, dass man ihnen etwas zutraut und auch vertraut.

Es ist wichtig, nach den Interessen der Kinder zu suchen und daran anzuknüpfen. So sind die Kinder begeistert und werden das angebotene Wissen in sich aufnehmen.

Unsere Arbeit wird von uns als individuelle Entwicklungsunterstützung gesehen. Das miteinander Leben und Lernen wird von uns organisiert, sodass Zeit, Raum und Lebenswelt bewusst erfahren werden und durch aktive Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Umwelt die Grundlage für seine Entwicklung geschaffen wird.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, individuelle Erfahrungen und Erlebnisse zu verarbeiten und zu verstehen, bedeutsame Fragen für sich zu entwickeln und zu beantworten, Dinge auszuprobieren und dadurch Zusammenhänge zu begreifen. Dies geschieht bei uns durch Lernen, in dem wir alle Entwicklungsbereiche wie Gefühle, Phantasie, Kreativität, Sprache, Motorik, Sozialverhalten, Intelligenz, Denken und Interesse ansprechen. Durch die Bewältigung erlebter Situationen und Ereignisse können Kinder individuelle und soziale Kompetenzen auf- und ausbauen. Sie erfahren für sich, dass es sich lohnt, aktiv und lebendig zu sein.

Wir als Erzieher sehen uns nicht als Leit- sondern als Begleitpersonen des Kindes. Unsere Arbeit liegt im Beobachten, Besprechen, Zuhören, Anregen, Geben von Hilfestellungen und Zurückziehen. Einige Projekte werden mit den Kindern ausgewählt und unternommen, andere werden von den Erziehern angeregt, bei Interesse vorbereitet und durchgeführt. Die Länge eines Projektes hängt vom Interesse der Kinder ab; es kann drei Tage, eine Woche oder länger laufen.

Im Alltag erleben die Kinder dennoch gleichbleibende Strukturen und Rituale. Es gibt feste Gruppen, feste Zeiten zum Essen und regelmäßige Aktivitäten wie Turnen, Experimentieren, einen Vorschultag und den Spielzeugtag.

Die Entwicklung der Kinder wird von uns in einem Lernportfolio über die gesamte Kindergartenzeit dokumentiert. Als Beobachtungsinstrument dient uns dabei der Sächsische Entwicklungsbaum, der gemeinsam von Eltern und ErzieherInnen geführt wird.

Unser Ziel ist die ganzheitliche Entwicklung jedes einzelnen Kindes. Jedes Kind wird von uns so akzeptiert, wie es ist.

3.1 Bild vom Kind

"Ein Kind ist wie ein Schmetterling im Wind. Manche fliegen höher als andere, aber alle fliegen so gut sie können. Sie sollten nicht um die Wette fliegen, denn jeder ist anders, jeder ist speziell und jeder ist wunderschön!"

Jedes Kind kann mit seinen Rechten und Bedürfnissen als „sozialer Akteur seiner Selbst“ beschrieben werden. Die Kinder konstruieren sich ihre Welt aus den Erfahrungen und Erlebnissen, welche sie in ihrer Umwelt und Kultur machen. Nur das Kind selbst kann lernen. Dafür muss ihm eine angeregte Umwelt und Begleitung durch den Erwachsenen zur Verfügung stehen. Wir sind eine naturverbundene Einrichtung mit den Leitbegriffen „Bewegen - Forschen - Entdecken“ in einer familiären Atmosphäre und anregenden Umwelt. Es werden regelmäßig Waldtage angeboten, denn in der Natur ist alles vorhanden, um sich in allen sechs Bildungsbereichen des Sächsischen Bildungsplanes Wissen anzueignen.

Die Potenziale jedes Kindes müssen erkannt, wertgeschätzt und auch nutzbar gemacht werden. Dazu wird jedes Kind in seinem Tun und Handeln ernst genommen, und seine kindliche Lebenswelt findet Beachtung.

„Ich-Identität kann nur entstehen, wenn das Kind allmähliche und wohlgeleitete Erfahrungen der autonomen und freien Wahl machen kann, wenn es Vertrauen erfährt und seinem Drang nachgehen kann, Dinge zu basteln, zu erforschen, spielend zu erproben und von ihnen Besitz zu ergreifen, wobei es das Tempo und die Reihenfolge der Wiederholungen selbst bestimmen darf.“ [(vgl. Erikson 1996, S. 81) in Sächsischer Bildungsplan, Grundlagen, S. 6]



3.2 Gruppenübergreifendes Arbeiten

Ein wichtiges Merkmal unserer Kindergartenarbeit ist das gruppenübergreifende Arbeiten. Es ist uns wichtig, dass die einzelnen Gruppen nicht für sich isoliert bestehen. Die Kinder sollen die Möglichkeit bekommen, mit anderen Kindern nach ihren Wünschen, Vorstellungen und ihrem Entwicklungsstand Lerngemeinschaften eingehen zu können. So ermöglichen wir den Kindern, den Kindergarten als Ganzes erleben zu können und das Gemeinschaftsgefühl untereinander zu stärken.

Sie entwickeln selbständig gruppenspezifische Prozesse und gestalten so Übergänge. Die Erzieherin steht den Kindern dabei jederzeit als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Täglich können unsere Kinder vormittags und nachmittags unsere 2 „Teiloffenen Gruppen“ nutzen. Jeden Donnerstag findet zusätzlich unserer „Offener Tag“ statt, an dem die Kinder entscheiden können, in welchem Themenraum der KiTa sie spielen möchten. Dazu werden den Kindern in diesen Räumen durch die ErzieherInnen themenbezogene Angebote angeboten. Zur Übersicht gibt es verschiedene Erkennungszeichen in den einzelnen Bereichen, um allen die Besetzung transparent zu machen.

So können sie zwischen Bewegungsraum, Garten, Themenzimmer, Holzwerkstatt und Flur wählen und auch nach Belieben wechseln.

Dennoch halten wir die Beibehaltung der Bezugsgruppen für unerlässlich. Ein fester Bezugsort mit konstanten Bezugspersonen vermittelt den Kindern Sicherheit und Geborgenheit. Wir sehen dies als Voraussetzung für das seelische Wohlbefinden, welches die Grundvoraussetzung für gesamtheitliches Lernen und Leben ist.

Besonders für neu aufgenommene Kinder bietet die Stammgruppe eine wichtige Orientierung und Hilfe für das Einleben. Mit der Erfahrung eines festen Platzes in der Gruppe werden Kinder auch bereit und neugierig darauf sein, andere Räume des Hauses zu erforschen und kennenzulernen.

3.3 Der Gruppenwechsel

Bei uns beginnen die jüngsten Kinder ihre Kindergartenzeit in der Blauen Krippengruppe mit der Eingewöhnung. Sie bleiben in dieser Gruppe bis sie ca. 1,5 Jahre alt sind. Dann erfolgt der erste Wechsel in die Gelbe Krippengruppe. Der Wechsel findet im Jahr, je nach Platzkapazität oder zum Kindergartenjahreswechsel im August/



September statt. Mit 2,9 Jahren können die Kinder von der Krippe in den Kindergarten wechseln. Vorzugsweise erfolgt dieser Bereichsübergreifende Wechsel mit 3 Jahren. In der Grünen Kindergartengruppe befinden sich in der jüngeren Gruppe die 3- und 4-jährigen Kinder. Sie wechseln mit 4 oder 5 in die Rote Gruppe. Diese älteste Kindergartengruppe teilt sich in die 5 – und 6-jährigen Kinder. Die älteren Roten Kinder bilden unsere Vorschulgruppe.

Obwohl die Kinder in den Krippen- und Kindergartengruppen in einem ständigen Austausch und Kontakt stehen, wird bei einem anstehenden Gruppenwechsel ca. 2 – 3 Wochen vorher eine Eingewöhnungszeit in der jeweils nächsten Gruppe angeboten. Die Kinder erhalten dann die Möglichkeit, in der neuen Gruppe zu spielen, zu essen und Angebote mit zu erleben. Es findet so eine schleichende Umgewöhnung statt und erleichtert den Kindern das Einleben in der neuen Gruppe.

Der große Gruppenwechsel vollzieht sich in jedem Jahr zu Beginn eines neuen Schul- / Kindergartenjahres. An dem letzten Freitag vor Beginn des Wechseljahres haben wir einen Schließtag, um den Gruppenwechsel optimal vorbereiten zu können. Es wechselt nach Möglichkeit die Bezugserzieherin der jeweiligen Kinder mit in die nächste Gruppe. Ein Wechsel ist immer abhängig von Kapazität und Belegung der einzelnen Gruppen, sowie der Altersrangfolge der Kinder und eventuellen Neuaufnahmen. In besonderen Fällen wird auch die individuelle Entwicklung des einzelnen Kindes mit in die Entscheidung über einen Wechsel einbezogen.

3.4 Eingewöhnung

Mit der Aufnahme in eine KiTa hält sich das Kind oft zum ersten Mal ohne seine Eltern in einer für sich neuen Umgebung auf. Künftig verbringt das Kind einen bedeutsamen Teil seines Alltages in der Einrichtung.

Eingewöhnung stellt enorme Belastungssituationen für Kinder und zum Teil auch für Eltern dar. Das Kind befindet sich in einem umfangreichen Lernprozess und benötigt viel Energie und Sicherheit, um sich an zwei Lernwelten zu gewöhnen. Das Kind wie auch die Eltern brauchen eine Atmosphäre von Sicherheit, Vertrauen und Akzeptanz. Darum wird die Eingewöhnung sehr sorgfältig von uns organisiert und gestaltet.

Wir führen die Eingewöhnung angelehnt an das "Berliner Eingewöhnungsmodell" durch.

Die Eltern werden in den Kindergartenalltag mit einbezogen und es wird eine schrittweise Trennung vom Kind angestrebt. Das Kind kann sich erst dann auf das Leben in der Einrichtung einlassen, wenn es in der Erzieherin eine "verlässliche und sichere Basis" erkennt. Somit ist der Bindungsaufbau die wichtigste Aufgabe während der Eingewöhnung.

Nicht nur zu den Kindern, auch zu den Eltern sollte eine vertrauensvolle Bindung angestrebt werden. Daher arbeiten wir von Beginn an im partnerschaftlichen Dialog und gegenseitigem Verständnis für einander.

Das ist die Grundlage für eine gewinnbringende Kooperation und harmonische Vertrauensbasis über die gesamte Kindergartenzeit.

Ablauf der Eingewöhnung

In einem Vorgespräch lernen die Eltern und das Kind die Einrichtung kennen. Sie sehen sich gemeinsam die Räume und das Außengelände an. Die Eltern bekommen die Aufnahmeformulare ausgehändigt und besprechen mit der Erzieherin, wie die Eingewöhnung ablaufen wird. Dazu wird gemeinsam der Fragebogen zu dem Kind ausgefüllt. Anschließend erhalten die Eltern eine Einladung zur nächsten Krabbelgruppe. In diese werden Eltern eingeladen, deren Kinder im gleichen Zeitraum eingewöhnt werden, um sich vorab in der Kindertageseinrichtung schon einmal kennenzulernen und gemeinsam zu spielen.

In den ersten Tagen der Eingewöhnung wird das Kind von den Eltern oder anderen Vertrauenspersonen während der Spielzeit begleitet, wobei die Erzieherin das Kind nur beobachtet. Es gibt einen ständigen Austausch zwischen Eltern und Erzieherin.

Die Eingewöhnung wird immer individuell auf die Bedürfnisse des Kindes mit den Eltern abgestimmt und mit mindestens 2 Erzieherinnen durchgeführt. Ab dem dritten Tag werden die ersten Trennungsversuche von kurzer Dauer unternommen. Dabei bleiben die Eltern in unmittelbarer Nähe, um erreichbar zu sein. Wenn das gut gelingt, kann die Trennungszeit erweitert werden. Die Eltern verabschieden sich mit einem Ritual von ihrem Kind und verlassen die Einrichtung, bleiben aber für den Notfall erreichbar. Das erste Mittagessen findet gemeinsam mit einem Elternteil statt, um dem Kind Sicherheit und Aufmerksamkeit zu schenken. Am darauffolgenden Tag holen die Eltern ihr Kind erst nach dem Mittagessen ab. Die Eltern bleiben jederzeit erreichbar. Nun kann das Kind auch das erste Mal in der Einrichtung schlafen.

Sobald das Kind aus dem Schlaf erwacht, werden die Eltern informiert und holen ihr Kind ab. Nach dieser schrittweisen Eingewöhnung kann das Kind seinen ersten langen Tag in der KiTa verbringen. Sofern es den Eltern von ihrer Arbeit her möglich ist, kann die Eingewöhnung auch verlängert werden.

Die Eingewöhnung wird für die zwei Wochen der Eingewöhnung mit einem Halbtagsplatz von 4,5 Stunden berechnet. Beginn ist immer zum Anfang oder Mitte des Monats möglich.

3.5 Singen und Musizieren im Tagesablauf

M = Musizieren

U = Unterstützung der Sprachentwicklung

S = Stimmbildung

I = Instrumente benutzen

K = Kreativität und Fantasie fördern

Musik ist eine Quelle der Freude. Singen ist eine besondere Fähigkeit und sollte möglichst früh gefördert werden. Wenn ein Kind auf spielerische Weise das Singen lernt, hat es ein Leben lang etwas davon.

Wir wollen Freude am Umgang mit Musik und Instrumenten wecken. Musizieren und Singen wirkt sich auf die Sprachentwicklung und Stimmbildung der Kinder aus. Die Konzentration und die Reaktion werden gefördert und die Fantasie und Kreativität werden angeregt. Kinder werden mit möglichst vielen Sinnen für Musik sensibilisiert und erfahren Freude an Musik und Instrumenten. Durch rhythmisch, tänzerisch und darstellende Spiel werden die Grob- und Feinmotorik entwickelt. Weiterhin regt Musik zum Denken an, bereichert die Gefühle, festigt Beziehungen der Kinder in der Gruppe und fördert das gemeinsame Leben, Spielen und Lernen.

Wie erreichen wir das?

- Musik ist Bestandteil des täglichen Morgenkreises
- Bewegungslieder und Fingerspiele werden in den Tagesablauf eingebunden
- Nutzung von vorhandenen Instrumenten
- Klangwerkstatt und Musikecke im Flur ist für Jeden zugänglich
- Gruppenübergreifendes Singen und Bewegen (Projekte, Auftritte, Geburtstage)
- Rhythmusübungen in den Tagesablauf einbeziehen (Rhythmus klatschen, tanzen nach verschiedenen Rhythmen)
- Geschichten musikalisch begleiten, rhythmische Körperübungen
- Erlernen und Anwenden musikalischer Grundbegriffe (hoch-tief, laut-leise, schnell-langsam)
- Bau von Instrumenten aus Alltagsmaterialien
- Aufführungen gemeinsam planen, gestalten und durchführen (Senioren singen, Weihnachtssingen im Rathaus, Martinstag...)



3.6 Holzwerkstatt

Im Rahmen der naturwissenschaftlichen Bildung wollen Kinder ihren Wissensdurst durch selbstgemachte Erfahrungen stillen. Dabei unterstützen die Erzieherinnen den Erkundungsdrang der Kinder, indem sie ihnen verschiedene Materialien, den Raum und die benötigte Zeit bereitstellen. Die Kinder erkennen Wirkungszusammenhänge, lernen Bearbeitungsverfahren und den Umgang mit den dazugehörigen Werkzeugen kennen und bekommen Unterstützung bei der Suche nach Lösungswegen.

Die Kinder üben sich im selbstgesteuerten Lernen, entwickeln eigene Planungs- und Problemlösungsstrategien in der Werkstatt.

Das Arbeiten fördert bei den Kindern die Anstrengungsbereitschaft, eigene Phantasien und Kreativität, Vorstellungskraft der Fein- und Grobmotorik, es vermittelt Wissen über verschiedene Materialien und Werkzeuge (Beschaffenheit, physikalische und wissenschaftliche Zusammenhänge werden erkundet). Die Kinder lernen ihre eigene Kraft zu dosieren, nicht aufzugeben, wenn sie an ihre Grenzen stoßen und es fördert die sozialen Beziehungen der Kinder untereinander. Es werden des weiteren Prozesse der Selbstkonstruktion angestrebt.

"Kinder, die Vertrauen spüren, entwickeln oft ungeahnte Kompetenzen."

Wie erreichen wir das?

- Durch Bereitstellen des Raumes, einer Werkbank, verschiedener Werkzeuge und Materialien.
- Es werden zeitliche Absprachen für die Benutzung der Werkstatt gemeinsam mit den Kindern getroffen.
- Es werden Regeln für die Nutzung der Werkstatt und der Werkzeuge gemeinsam mit den Kindern aufgestellt.
- Einen Teil der Werkstattangebote werden durch ein Ehrenamt übernommen.

3.7 Vorschule

Jedes Kind hat im Laufe seines Lebens Übergänge zu bewältigen, die geprägt sind von markanten Veränderungen. Der Schuleintritt ist solch ein bedeutender Übergang. Unser Ziel ist es, die Kinder professionell zu begleiten und in ihrem Selbstvertrauen zu stärken.

Die Vorschulerziehung erstreckt sich über die gesamte Kindergartenzeit und soll Entwicklungskompetenzen ausbauen und alle Bereiche der Schulfähigkeit erlebbar machen.

Die meisten Kompetenzen, die Kinder brauchen, um für die Anforderungen in der Schule gerüstet zu sein, lernen sie ganz nebenbei im Alltag in der Auseinandersetzung mit anderen Menschen und der Umwelt. Trotzdem macht es Sinn, im letzten Kindergartenjahr ganz gezielte Angebote für die „Großen“ zu schaffen. Das hilft den Kindern, sich mit ihrer neuen Rolle und den baldigen Veränderungen in ihrem Leben auseinanderzusetzen.

Das letzte Jahr im Kindergarten verändert sich dahingehend, dass Schule eine große Rolle spielt.

Bei uns in der Einrichtung werden die Kinder sowohl unter Berücksichtigung ihrer individuellen Fähigkeiten, als auch durch verschiedene Vorschulprogramme auf den Besuch der Grundschule vorbereitet.

Primäres Ziel dieser Vorschularbeit ist es, ein Gemeinschaftsgefühl zu schaffen, sowie Neugierde und Interesse an Neuem zu wecken. Es soll dazu dienen, den Kindern die Ängste vor Unbekanntem zu nehmen und ihre Fähig- und Fertigkeiten zu festigen. Der Umgang mit neuen Materialien und Situationen wird erlernt, wie zum Beispiel eine entsprechende Stifthaltung oder das konzentrierte Arbeiten im Zeitumfang einer Schulstunde.

Um dem Kind einen guten Start in der Schule zu ermöglichen, müssen relativ viele Instanzen zusammenarbeiten. Daher ist uns eine intensive und kooperative Zusammenarbeit, sowie der regelmäßige Austausch mit den Eltern und mit der Grundschule besonders wichtig.

Über das Jahr verteilt finden für die Vorschulkinder folgende Aktionen statt:

- ein festgelegter Vorschultag pro Woche
- ADAC – Verkehrserziehung, Fahrradtraining
- Besuch des Polizeiorchesters in Radeberg
- Besuch der Buchhandlung
- Teilnahme an der KiTa-Olympiade
- regelmäßige Besuche der Grundschule
- Besuch des Hortes
- Programmgestaltung bei Festen und Feiern
- Teilnahme am Fußballturnier in Pulsnitz
- Durchführung von themenbezogenen Projekten wie z.B. *Mein Körper* „Das bist du und das bin ich“, *Sexualerziehung* „Typisch Mädchen, Typisch Junge- gibt's das überhaupt?“, *Gefühle* „Na und? Dann heul doch...“ und viele mehr.

3.8 Jolinchen Kids – Fit und gesund in der KiTa

"Jolinchen Kids ist ein Angebot der AOK im Rahmen ihrer Initiative "Gesunde Kinder – gesunde Zukunft", die Kinder und Familien nachhaltig für einen gesünderen Lebensstil motivieren soll. Im Fokus stehen die Themen **Ernährung, Bewegung** und **seelisches Wohlbefinden**. Damit auch der Familienalltag von Jolinchen Kids profitiert, bezieht das Programm auch die **Eltern** aktiv mit ein. Gleichermäßen wird auch die **Gesundheit der Erzieherinnen** gefördert. Wohlbefinden ist für Kinder und pädagogische Fachkräfte eine Grundbedingung dafür, dass Bildungsarbeit Spaß macht und erfolgreich sein kann. (2.1. Sächsischer Bildungsplan)



Gemeinsam mit dem Drachenkind Jolinchen begeben wir uns auf eine große Entdeckungsreise und wecken dabei die Neugier der Kinder. Das Drachenkind Jolinchen wirkt dabei als Vorbild.

Es war schon an vielen spannenden Orten, zu denen es die Kinder gern mitnehmen möchte. Dazu gehören die "Insel Fühl mich gut", das "Gesund-und-lecker-Land" und der "Fitmach-Dschungel". Eine ausgewogene Ernährung, eine gute körperliche Leistungsfähigkeit sowie die Fähigkeit, unangenehme Situationen bewältigen zu können, sind wichtige Schutzfaktoren für ein gesundes Aufwachsen.

Das Programm ist langfristig angelegt. Ziel ist es, im Verlauf von 3 Jahren Schritt für Schritt gesundheitsfördernde Maßnahmen einzuführen und dauerhaft in den KiTa-Alltag zu übernehmen.

Um die Umsetzung von JolinchenKids in unseren KiTa Alltag systematisch zu planen und zu begleiten, wurde ein Gremium gegründet, welches sich regelmäßig trifft und die Arbeit reflektiert. Es besteht aus mehreren Erzieherinnen, Elternvertretern, der Kita-Leitung und aus einem Vertreter des KiTa-Trägers. Unterstützt wird das Gremium von den JolinchenKids-Beratern der AOK und einer Vielzahl von methodisch didaktischen Materialien.



3.9 Bewegung

Kinder haben bereits ab der Vorgeburtlichen Lebensphase ein natürliches Bedürfnis nach Bewegung. Durch Bewegung können sie ihren eigenen Körper kennen lernen, indem sie verschiedene Befindlichkeiten unterscheiden: Spannung und Entspannung, Ruhe und Hast, Stärke und Schwäche, Anstrengung und Leichtigkeit sowie Schmerz und Wohlbefinden. Mittels Mimik, Gestik und Haltung können sie ihren Emotionen und Empfindungen Ausdruck verleihen.

Mit Hilfe von Körperbewegungen treten Kinder mit ihrer Umwelt in Kontakt, motorische und sensorische Erfahrungen sind von Anfang an eng miteinander verschränkt. Bewegung ist deshalb ein zentrales Element des Bildungsprozesses und Voraussetzung für die Entwicklung kognitiver, emotionaler, interaktiver, sozialer und sprachlicher Fähigkeiten.

Grundelemente der Bewegung wie Hüpfen, Laufen, Fangen, Tragen, Rollen, Greifen etc. unterstützen die Entwicklung der Muskulatur, die Koordinierung des Bewegungsapparates und die kognitiven Verarbeitungsprozesse des Nervensystems.

Durch Bewegung kommt das Kind mit anderen Kindern und Erzieherinnen in Kontakt; sie erproben soziale Interaktionen, beeinflussen durch motorische Fertigkeiten ihren Status innerhalb der Gruppe und bilden ein Gefühl für sich selbst und für Regeln des Zusammenseins aus. (2.1.3. Sächsischer Bildungsplan)

Wie erreichen wir das?

- Kinder können nach Absprache mit der Erzieherin bei jedem Wetter mit Wetterfester Kleidung im Freien spielen
- „Es gibt kein schlechtes Wetter, sondern nur schlechte Kleidung.“ Die Kinder tragen entsprechende Kleidung, die auch schmutzig werden darf. (Matschsachen)
- Nicht immer müssen „alle“ Kinder in den Garten; alle Erzieher passen auf alle Kinder auf
- Regeln für den Garten müssen im Vorfeld mit den Kindern gemeinsam festgelegt werden
- Erzieherin braucht Vertrauen, wenn Kinder allein im Garten sind. Sie muss sich auf die Kinder verlassen können
- Einmal pro Woche ist ein „Fahrzeugfreier Tag“.
- Gemeinsam räumen die Kinder mit den Erziehern das Spielzeug ordentlich in die Spielzeugschuppen. (Schuppenverantwortlicher)
- Wir machen regelmäßige Beobachtungsgänge durch das Dorf z.B. Spielplatz, Bäckerei, Storchennest, Beobachtung der jahreszeitlichen Naturveränderungen
- Regelmäßige Waldbeobachtungsgänge
- Bewegung und Spiel auf der Festwiese (Fußball, Kreisspiele, Toben, Staffelspiele)
- Wetterprojekte
- Matschspiele, Wasserrinnen und Pfützen. Die Kinder erleben und erforschen bei uns bewusst das Element „Wasser“.

4 Elternarbeit

Familie und Einrichtung sind unterschiedliche "Systeme" mit eigenen Aufgaben, Regeln und Abläufen. Für das Wohlbefinden eines Kindes ist es wichtig, wie beide "Welten" zueinander passen und in Beziehung stehen.

Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit mit den Eltern steht die gemeinsame Sorge um die Entwicklung und das Wohlbefinden der Kinder.

Die Erzieher tauschen sich mit den Eltern über die Lebenssituationen und den Lernstand des Kindes aus. Die Partizipation der Eltern hat für uns einen großen Stellenwert. Wir wollen uns als Einrichtung und unsere pädagogische Arbeit transparent gestalten, um ein gutes, vertrauensvolles Miteinander zum Wohle der Kinder gewährleisten zu können.

Um eine positive Entwicklung der Kinder zu ermöglichen, wünschen wir uns das Interesse der Eltern, denn sie sind die Experten ihrer Kinder. Voraussetzung sind daher Offenheit, gegenseitige Wertschätzung, Respekt und Vertrauen gegenüber dem eigenen Kind, aber auch uns, als pädagogische Fachkraft.

Zum Austausch stehen verschiedene Gesprächsarten zur Verfügung, wie das Tür- und Angelgespräch, geplante und strukturierte Gespräche und das Entwicklungsgespräch zwischen der Bezugserzieherin und den Sorgeberechtigten.

Uns ist wichtig, dass Eltern sich als ersten Weg zur Klärung von Anliegen vertrauensvoll an die jeweilige Bezugserzieherin oder die Leitung wenden. Kommt es zu keiner Klärung, so kann der Elternrat hierbei unterstützen und vermitteln.



Zu Beginn jedes Kindergartenjahres wird durch alle Eltern der Einrichtung der Elternrat gewählt. Er besteht aus je einem Elternteil pro Krippengruppe und je zwei Elternteilen der Kindergartengruppen. Der Elternrat vertritt die Interessen, Ideen und Meinungen der Eltern und hat die Vermittlerfunktion zwischen den Eltern

und der Kindertageseinrichtung. Er unterstützt die Einrichtung bei Festen, Feiern und Veranstaltungen und entscheidet gemeinsam mit der Leitung in regelmäßigen Sitzungen über Essenanbieter, Öffnungs- und Schließzeiten.

Wir bieten allen Eltern regelmäßig Themensprechstunden an. Diese haben immer einen bestimmten Themen- Schwerpunkt. Die Eltern erhalten die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen und unsere pädagogischen Fachkräfte dienen dabei als Moderatoren. Sie beantworten Fragen der Eltern und bauen die ein oder anderen Ängste ab.

Aktuelle Themensprechstunden:

- „Windelfrei und Spaß dabei!“ Wir klären alle Fragen rund um das Trockenwerden.
- „Gruppenwechsel- Der Sprung von der Krippe in die KiTa“
- „Vorschule“
- „Selbstständigkeit von Anfang an- Selbst und ständig“

5 KiTa als Ausbildungsort

Unsere Kindertagesstätte ist nicht nur ein Lern- und Erfahrungsort für Kinder. Auch Jugendliche und Erwachsene finden bei uns einen vielseitigen Lernort, da wir verschiedene berufliche Ausbildungsformen anbieten:

- Begleitendes Praktikum zur Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher/in
 - Begleitendes Praktikum zur Ausbildung zum Sozialassistenten/in
 - Schnupperpraktikum verschiedener Schulformen
 - Begleitendes Praktikum der Fachoberschulen
-
- Bundesfreiwilligendienst, FSJ
 - Berufsbegleitende Ausbildung in unserer KiTa



Praktikanten/innen können bei uns:

- ...eine Orientierungshilfe für ihre berufliche Zukunft erfahren
- ...den Berufsalltag des Erzieherberufes kennen lernen
- ...die vielfältigen Angebote einer KiTa entdecken
- ...unsere Arbeit durch neue Ideen und Anregungen bereichern

Dazu bieten wir den Auszubildenden eine fachlich qualifizierte Praxisanleitung. Diese stehen den Praktikanten im Rahmen ihrer berufspraktischen Arbeit mit viel Engagement und Freude an der Seite und begleiten diese sowohl in schönen aber auch schwierigen Zeiten. Sie sind Ansprechpartner während der gesamten Ausbildung. So findet sich in unserer Einrichtung ein lebensnahes, vielseitiges und lehrreiches Umfeld, in dem jeder wachsen, reifen und sich entwickeln kann.



6 Weitere Kooperationen

- Angebot der Musikschule Fröhlich in unserer KiTa
- Almas Hof in Kleinröhrsdorf
- Bibliothek in Großröhrsdorf
- EU-Schulprogramm für Obst, Gemüse und Milch (Wir erhalten Milch für die Kinder.)

7 Qualitätsmanagement

7.1 Gesetzesgrundlagen

Unsere Kindertagesstätte steht unter staatlicher Aufsicht und erfüllt alle gesetzlichen Anforderungen. Die Qualitätssicherung ist unter anderem im § 21 „Qualitätsentwicklung, Fort- und Weiterbildung, Fachberatung und Qualifikation“ im SächsKitaG (Fassung 2009) festgesetzt. Nach diesen Vorgaben richten wir die Qualität der Pädagogischen Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung aus.

Wir arbeiten nach:

Bundesgesetzen

- SGB VIII Kinder- und Jugendhilfe
- Gesetz zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen (Bundeskinderschutzgesetz - BKiSchG)
- Kinderförderungsgesetz (KiföG)
- Fünftes Gesetz zur Änderung des Bundeszentralregistergesetzes

Landesgesetzen

- Sächsisches Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (Gesetz über Kindertageseinrichtungen – SächsKitaG)
- Sächsisches Kindergesundheits- und Kinderschutzgesetz (SächsKiSchG)
- Landesjugendhilfegesetz (LJHG)
- Der Sächsische Bildungsplan - ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten sowie für Kindertagespflege

Verordnungen

- Sächsische Qualifikations- und Fortbildungsverordnung pädagogischer Fachkräfte
- Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus und Sport zur Finanzierung von Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege

7.2 PädQuis – pädagogische Qualitätsentwicklung

Unter Qualitätsentwicklung wird ein Prozess verstanden, in dem das ganze Team einer Einrichtung seine fachliche Arbeit reflektiert und verbessert. Dies bezieht sich nicht nur auf die pädagogische Arbeit der einzelnen Fachkraft, sondern auf die gesamte Einrichtung.

Ziel der Qualitätsentwicklung ist es, gemeinsam besser zu werden und die pädagogische Qualität über alle Gruppen und Bereiche der Tageseinrichtung hinweg zu sichern. Damit steht Qualitätsentwicklung in enger Wechselwirkung zu den Aufgaben der Personal- und Teamentwicklung (vgl. Handbuch PädQuis).

Im Nationalen Kriterien-Katalog NKK steht, wie das Optimum aussehen könnte oder sollte. Er ist in 20 Qualitätsbereiche unterteilt. Welche in festgelegten Abständen vom Team überarbeitet werden um den Ist-Stand zu kontrollieren und gegebenenfalls zu erneuern.

Derzeit wird die Einrichtung noch nicht extern Zertifiziert.

7.3 Verfahren der Beteiligung sowie der Möglichkeit der Beschwerde

Mit dem Bundeskinderschutzgesetz wurde das Beteiligungs- und Beschwerderecht der Kinder in den Einrichtungen im SGB VIII konkretisiert.

Es wurde klargestellt, dass Kinder das Recht haben sich in eigenen Angelegenheiten beschweren zu können. „Dies ist ein verbrieftes Recht.“ (Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter S. 3)

Die Aufgabe der Erzieher besteht darin, den Kindern ihr zustehendes Recht auf Beteiligung tatsächlich einzuräumen. Dazu müssen Strukturen von altersgemäßen Beteiligungsformen entwickelt werden. Dieser Prozess setzt die Beteiligung der Eltern voraus.

„Kinder sind als Ideen- und Beschwerdeführer aktiv mit einzubeziehen. Dafür gibt es verschiedene Ausdrucksformen, wie Weinen, Zurückziehen, Aggressivität ernst und wahrgenommen werden.“ (ebd. S.4).

Beschwerden können auch in Form von Anfragen, Anregungen und Verbesserungsvorschlägen erfolgen. Diese Beschwerden sollen als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung verstanden werden.

Wie erreichen wir das ?

- Krippenkinder (KK) können durch Mimik und Gestik ihr Missfallen ausdrücken
- Erzieherinnen müssen sich dahingehend sensibilisieren, dass Emotionen der KK wahrgenommen und Wünsche erfüllt und respektiert werden
- KK können sich innerhalb der Gruppe eine Erzieherin ihrer Wahl aussuchen
- KK können selbst entscheiden, was und wieviel sie trinken und essen wollen
- Im Kindergarten-Bereich (Kiga) können die Kinder innerhalb des Morgenkreises Ihre Wünsche und ihr Missfallen äußern
- Kiga-Kinder können sich jederzeit einer Erzieherin Ihrer Wahl anvertrauen
- Kiga-Kinder werden in die Planung und Vorbereitung von Festen und Feiern mit einbezogen
- Kiga-Kinder entscheiden selbst was und wieviel sie essen und trinken wollen
- Kiga-Kinder können im Rahmen der Möglichkeiten selbst entscheiden in welchem Raum sie sich innerhalb einer festgelegten Zeit aufhalten wollen (Freige-lände gehört dazu)
- Jährlich wird ein neuer Elternrat gewählt

- Eltern können Vorschläge, Anregungen und Beschwerden beim Elternrat anbringen
- Der Elternrat tagt in selbstorganisierten Abständen
- In regelmäßigen Abständen werden Fragebögen ausgegeben und ausgewertet

7.4 Weiterbildungen und Anschaffung von Literatur

Die Arbeit mit Kindern unterliegt einem ständigen Wandel der Bedürfnisse, Anforderungen, Methoden, Schwerpunkte und vielem mehr. Das bedeutet, wir wollen und müssen unsere eigene Arbeit überprüfen und Maßnahmen zur Verbesserung vereinbaren.

Um auf dem neuesten Stand zu bleiben und um eine ständige Weiterqualifizierung zu gewährleisten, erachten wir es für notwendig, dass die Mitarbeiterinnen unserer Einrichtung an Fort- und Weiterbildungen regelmäßig teilnehmen.

Des Weiteren ist die Benutzung entsprechender Fachliteratur unumgänglich. Weiterbildung stärkt die Professionalität, Kenntnisse werden aufgefrischt, vertieft und aktualisiert. Die daraus erworbenen Inhalte werden in das Team und in die Arbeit eingebracht und kommen somit der gesamten Einrichtung zugute.

Zur Qualitätssicherung unserer Einrichtung nutzen wir folgende Angebote:

- Zwei pädagogische Tage im Jahr, um den Ist-Stand unserer Arbeit zu überprüfen und weiter zu entwickeln.
- Fachtagungen des Landesjugendamtes
- Kollegiale Beratung der Mitarbeiter untereinander
- Mindestens eine Weiterbildung, maximal fünf Tage pro Jahr und Erzieher/in
- Fachliteratur und aktuelle Ausgaben anschaffen und einbeziehen
- Fachartikel aus Internet und Zeitschriften
- Wir arbeiten mit PädQuis

7.5 Reflexion

Wir führen immer wieder Reflektionen der pädagogischen Arbeit im Team unter Einbeziehung von Meinungen und Hinweisen aller oder ausgewählter Kollegen durch. Des Weiteren betreiben wir Psychohygiene zur Vermeidung von Erschöpfung, Festfahren und Ausbrennen. Durch eine gesunde und konstruktive Reflektion bewältigen wir als Team gemeinsam Schwierigkeiten und Krisen. Erkenntnisse zum Entwicklungspotential der Einrichtung werden in regelmäßigen Abständen evaluiert. Dadurch erfahren wir eine gemeinsame fachliche Weiterentwicklung. Dies alles erreichen wir durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit im Team sowie der Teamentwicklung als ständigen Prozess. Durch die Arbeit in Doppelgruppen und den jährlichen Wechsel des

Doppelgruppenpartners ermöglicht dies das Erleben unterschiedlicher Arbeitsstile und erhält uns einen „frischen Blick“ auf die Pädagogik.

Es werden planvolle Reflektionen im Team (Teamberatung, Qualitätsberatung) sowie jährliche Mitarbeitergespräche durchgeführt.

Um uns selbst zu reflektieren nutzen wir die Hospitationen der Leitung, anderer ErzieherInnen und auch Eltern in der Gruppe, sowie regelmäßige Kleinteamberatungen, Auswertungen von Höhepunkten und Veranstaltungen, Elternbefragungen und –gesprächen.

Die Moderation von Reflektionsprozessen übernimmt die Leitung der Einrichtung.

Die strukturierte Reflektion der Qualität wird in unserer Einrichtung anhand des nationalen Kriterienkataloges (Päd Quis) durchgeführt.

8 Schlusswort

Wir freuen uns darauf, die uns anvertrauten Kinder einen Teil ihres Lebensweges begleiten zu dürfen und ihnen dabei zu helfen, zu eigenen individuellen Persönlichkeiten heranzuwachsen. Auf dieser Entdeckungsreise dürfen sie sich geborgen und glücklich fühlen. Wir wünschen uns ein vertrauensvolles, respektvolles und engagiertes Miteinander, mit vielen gemeinsamen Erlebnissen.

Sage es mir
und ich werde es
vergessen.

Zeige es mir
und ich werde es
vielleicht behalten.

Lass es mich *tun*,
und ich werde es
können.

- Konfuzius -

Anhang

- **Hausordnung**
- **Literaturverzeichnis**

http://www.bagljae.de/downloads/116_beteiligungschancen-in-der-heimerziehung_2.pdf. (2013).

Päd Quis. (kein Datum).

Sächsischer Bildungsplan. (2006). Weimar, Berlin: Das Netz.

Textor, M. R. (kein Datum). [http:// www.kindergartenpaedagogik.de/403.html](http://www.kindergartenpaedagogik.de/403.html).
Abgerufen am 22.. Januar 2010 von Kindergartenpädagogik -Online-Handbuch-.

Herausgeber, Texte, Gestaltung

Team der Kita Erfinderkinder

Gestaltung

Team der Kita Erfinderkinder

Fotos & Bilder

Team der Kita Erfinderkinder

Fachliche Begleitung

Team der Kita Erfinderkinder/ Stadt Großröhrsdorf

Urheberrecht

© 2014 Stadt Großröhrsdorf

Neuaufgabe 2021

Diese Konzeption ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig. Dies gilt besonders für die elektronische Vervielfältigung und Verarbeitung.

Hausordnung der Kindertagesstätte „Erfinderkinder“ – Kleinröhrsdorf

1. Die Kindertagesstätte (Kita) ist täglich, von 6.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet. An Wochenenden, Feiertagen und Schließtagen bleibt die Kita geschlossen. **Es gelten folgende Betreuungszeiten: für 4,5 Stunden-Verträge: 7.00-11.30 Uhr oder 7.30-12.00 Uhr; für 6,0 Stunden-Verträge: 8.00-14.00 Uhr.** Die im Betreuungsvertrag vereinbarten Zeiten sind einzuhalten.
2. Das Eingangstor ist mit einem Zahlencode gesichert, der den Eltern jährlich mitgeteilt wird. Dieser darf nicht weitergegeben werden. Großeltern, Besucher u.a. klingeln und werden eingelassen. Die Toröffnungstechnik darf nicht von Kindern bedient werden. Beim Betreten und Verlassen der Kita ist unbedingt darauf zu achten, dass die Eingangstüren und Tore geschlossen werden.
3. Die Spielfläure der Kindertagesstätte dürfen nicht mit Straßenschuhen betreten werden. Im Vorraum stehen Schuhüberzieher zur Verfügung.
4. Abmeldungen haben bis spätestens **8.00 Uhr** des jeweiligen Tages zu erfolgen.
5. Die Aufsichtspflicht beginnt und endet mit der **persönlichen Begrüßung und Verabschiedung des Kindes bei dem/der Erzieher/in**. Es ist hierbei nicht zulässig, das Kind einfach im Flur oder Garten abzustellen oder in den Gruppenraum zu schicken. Kinder, die allein nach Hause gehen, bedürfen dazu der Genehmigung durch die Personensorgeberechtigten. Diese ist schriftlich mit Angabe von Tag und Uhrzeit in der Kindertagesstätte vorzulegen.
6. Das Betreten der Gruppenräume und Sanitärräume (auch ohne Schuhe) durch Eltern ist untersagt. Bitte sprechen Sie eine eventuell notwendige Betretung vorher mit dem Fachpersonal ab.
7. Das Frühstück findet von 7.30 Uhr bis 8.00 Uhr statt. Kinder, die am Frühstück teilnehmen, müssen bis 7.30 Uhr in die Kindertagesstätte gebracht werden. **Die Kita bleibt während der kompletten Frühstückszeit verschlossen**, um eine ruhige und geordnete Atmosphäre zu schaffen. Das Frühstück ist von zu Hause mitzubringen. Dabei wird gebeten, die Regeln der gesunden Ernährung einzuhalten, indem auf Süßigkeiten und ungesunde Nahrungsmittel verzichtet wird. Das mitgebrachte Frühstück soll so vorbereitet sein, dass die Kinder es selbständig handhaben können (z.B. Obst geschnitten, Ei gepellt).
8. Die Bereitstellung des Mittagessens erfolgt durch die Firma „apetito“. Das Mittagessen stellt eine Gemeinschaftsverpflegung für alle Kinder dar. Mitgebrachte Speisen sind nur in Ausnahmefällen und in Rücksprache mit der Leitung möglich. Vegetarische und Allergiespezifische Ernährung bedarf einer ärztlichen Bescheinigung durch den Kinderarzt. **Eine Ausgabe des Mittagessens zur Mitnahme ist nicht möglich.**
9. Die Kinder sollten bis 9.00 Uhr in die Kita gebracht werden, um ihre Teilnahme an den pädagogischen Angeboten und Aktivitäten zu ermöglichen.

10. Für mitgebrachte Spielgeräte, Schmuck, wertvolle Kleidung, Fahrräder, Schlitten u.ä. wird keine Haftung übernommen.
11. Das Tragen von Schmuck (z.B. Ringe, Ohrringe, Ketten, Armbänder) ist aus Gründen des Unfallschutzes in der Kindertagesstätte untersagt. Erlaubt sind lediglich Klappkreolen. **Kann Schmuck aus zwingenden Gründen nicht entfernt werden, besteht für das Kind kein Versicherungsschutz im Falle einer Schädigung durch das Tragen des Schmucks (auch nicht bei Brillen).**
12. An Fieber (ab 38,0 Grad), Erbrechen und Durchfall erkrankte Kinder werden nicht in der Kindertagesstätte betreut. Das Kind muss mindestens einen Tag, bzw. laut Richtlinien des Infektionsschutzgesetzes § 34 beschwerdefrei (bei Durchfall/Erbrechen 48 Stunden symptomfrei) sein, damit es, **gegebenenfalls nur mit Ärztlicher Bescheinigung (auf Entscheidung der jeweiligen Erzieher/in)**, wieder in die Einrichtung gebracht werden darf.
Bei Erkrankung des Kindes an einer ansteckenden Krankheit muss der Kindertagesstätte sofort, spätestens aber am Folgetag, Mitteilung gemacht werden. Der Besuch der Kindertagesstätte ist in jedem dieser Fälle ausgeschlossen.
Die Belehrung gemäß § 34 Abs. 5, S.2 Infektionsschutzgesetz ist maßgeblich. Viele Erkrankungen sind meldepflichtig!
13. Müssen Kinder in dringenden Ausnahmefällen, Medikamente in der Kindertagesstätte einnehmen, ist dazu eine ärztliche Bescheinigung vorzulegen. Medikamente sind in der Originalverpackung, mit dem Namen des Kindes beschriftet bei dem/der Gruppenerzieher/in abzugeben. Die gilt auch für verschreibungspflichtige Cremes.
14. **Die Kinder tragen in der Kita feste Hausschuhe oder Sandaletten oder Lederpussen. Schlappen, Pantoletten, Gummiclogs, usw. sind verboten (Unfallgefahr).**
15. Die allgemeine Verkehrsordnung auf dem Parkplatz ist einzuhalten. Auf dem Platz für Rettungsdienste darf nicht geparkt werden.
16. Beim Ausscheiden aus der Kita wird die gesamte Bettwäsche (Eigentum der Kita) noch einmal zum Waschen mit nach Hause gegeben. Diese ist bis spätestens eine Woche nach Erhalt wieder in der Kita abzugeben. Sollte die Wäsche nicht zurückgebracht werden, behält sich der Träger vor 50,00 € für eine Neubeschaffung einzufordern.

Kleinröhrsdorf, den 15.11.2019

Träger:

Leitung:

Stadt Großröhrsdorf

Juliane Höntsch